



Zertifikatskurs "Forschungsdaten-  
management für Studierende":  
Spring School 2024 der  
Landesinitiative für  
Forschungsdatenmanagement in  
Brandenburg

**A. Modulhandbuch**

Gefördert mit



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



Finanziert von der  
Europäischen Union  
NextGenerationEU

# IN-FDM-BB

Institutionalisiertes und nachhaltiges  
Forschungsdatenmanagement in Brandenburg

Zertifikatskurs "Forschungsdatenmanagement für Studierende":

## Spring School 2024 der Landesinitiative für Forschungsdatenmanagement in Brandenburg

### **A. Modulhandbuch**

**Autor\*innen:** Daniela Merten (UP)  
Heike Neuroth (FHP)  
Carsten Schneemann (FHP)  
Claudia Haase (BTU)  
Boris Jacob (UP)  
Jens Mittelbach (BTU)  
Janine Straka (UP)  
Katrín Weise (BTU)  
Miriam Zeunert (FHP)

**Projektleitung:** Daniela Merten (UP)  
Heike Neuroth (FHP)  
Carsten Schneemann (FHP)

**Herausgeber:** FDM-BB

Empfohlene Zitierweise:

Mertzen, Daniela, Heike Neuroth, Carsten Schneemann, Claudia Haase, Boris Jacob, Jens Mittelbach, Janine Straka u. a. „Zertifikatskurs ‚Forschungsdatenmanagement für Studierende‘: Spring School 2024 der Landesinitiative für Forschungsdatenmanagement in Brandenburg“. Herausgegeben von FDM-BB. Zenodo, Version 2024. <https://doi.org/10.5281/zenodo.11564808>.

Dieses Werk ist unter einer Creative Commons Lizenz vom Typ Namensnennung 4.0 International zugänglich. Um eine Kopie dieser Lizenz einzusehen, konsultieren Sie <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0>.

## Inhaltsverzeichnis

1. Modulbeschreibung.....	5
1.1. Inhalte und Qualifikationsziele des Moduls.....	5
1.2. Inhalte und Qualifikationsziele Modulkurs 1 – Einführung in das Forschungsdatenmanagement.....	5
1.3. Inhalte und Qualifikationsziele Modulkurs 2 – Grundlagen Datenmanagementpläne.....	6
1.4. Inhalte und Qualifikationsziele Modulkurs 3 – Grundlagen technischer Forschungsdateninfrastruktur u. Tools.....	7
1.5. Inhalte und Qualifikationsziele Modulkurs 4 – Forschungsdatenpublikation und rechtliche Aspekte des Forschungsdatenmanagements.....	8
1.6. Inhalte und Qualifikationsziele Modulkurs 5 – Gute wissenschaftliche Praxis und Sicherheitsrelevante Forschung.....	9
2. Lehr- und Lernformen.....	10
3. Voraussetzung für die Teilnahme am Modul.....	10
4. Verwendbarkeit des Moduls.....	10
5. Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS- Leistungspunkten entsprechend dem European Credit Transfer System (ECTS-Leistungspunkte); Prüfungsart, -umfang, -dauer.....	10
6. ECTS-Leistungspunkte und Benotung.....	11
7. Häufigkeit des Angebots des Moduls.....	11
8. Arbeitsaufwand.....	12
9. Dauer des Moduls.....	12
10. Organisatorisches.....	12
10.1. Modulverantwortlichkeit.....	12
10.2. Modulkürzel.....	12
10.3. Veranstaltungsart.....	12
10.4. Termine.....	12
10.5. Kursmaterialien.....	13
10.6. Code of conduct.....	13

# 1. Modulbeschreibung

## 1.1. Inhalte und Qualifikationsziele des Moduls

### Inhalte des Moduls

Der Zertifikatskurs *Forschungsdatenmanagement für Studierende* vermittelt Kernkompetenzen in den folgenden FDM-Themenbereichen, welche in fünf Modulkurse aufgeteilt werden:

- **Grundlagen des Forschungsdatenmanagements (FDM):**  
Wie werden Forschungsdaten definiert? Welche Handlungsfelder zur systematischen Verwaltung von Forschungsdaten sollten entlang des Forschungsdatenlebenszyklus (d.h. von der Planung bis zur langfristigen Nutzbarkeit von Forschungsdaten) beachtet werden?
- **Grundlagen Datenmanagementpläne (DMP):**  
Warum ist ein DMP, d.h. ein formeller Plan, in welchem detailliert dokumentiert wird, wie die Daten während der gesamten Projektlaufzeit behandelt werden, so wichtig? Welche Informationen beinhaltet ein DMP? Welche Tools können dabei unterstützen?
- **Grundlagen technischer Forschungsdateninfrastruktur und Tools:**  
Wie werden Daten gesichert und nachhaltig archiviert, um Datennachnutzbarkeit sicherzustellen? Welche Tools unterstützen dabei?
- **Forschungsdatenpublikation und rechtliche Aspekte des Forschungsdatenmanagements:**  
Wo und in welcher Form können Forschungsdaten veröffentlicht werden? Welche rechtlichen Aspekte sind beim Umgang mit sensiblen, personenbezogenen Daten zu beachten?
- **Gute wissenschaftliche Praxis und Sicherheitsrelevante Forschung:**  
Was sind zentrale Aspekte der wissenschaftlichen Integrität und Forschungsethik? Welche Leitlinien unterstützen bei der Sicherstellung wissenschaftlicher Integrität? Was muss für das wissenschaftliche Arbeiten mithilfe von KI-Modellen beachtet werden?

Zur Implementierung der FDM-*Best Practices* gibt es eine Vielzahl unterstützender (kollaborativer) Tools. Einige dieser Tools werden beispielhaft im Rahmen dieses Zertifikatskurses vorgestellt. Jedes Themenfeld wird durch praktische Übungen begleitet, um den Studierenden einen ersten Umgang mit Forschungsdaten zu ermöglichen.

### Qualifikationsziele des Moduls

Die Qualifikationsziele der fünf Modulkurse werden unten einzeln aufgeführt. Das übergeordnete Ziel des Zertifikatskurses ist es, den Studierenden die Grundlagen des Forschungsdatenmanagements zu vermitteln, um sie für den nachhaltigen Umgang mit Forschungsdaten zu sensibilisieren und zu befähigen.

## 1.2. Inhalte und Qualifikationsziele Modulkurs 1 – Einführung in das Forschungsdatenmanagement

### Inhalte Modulkurs 1 – Einführung in das Forschungsdatenmanagement

Der Modulkurs *Einführung in das Forschungsdatenmanagement (FDM)* vermittelt grundlegendes

Wissen zu einem nachhaltigen Umgang mit Forschungsdaten für das wissenschaftliche Arbeiten. Die Studierenden lernen, welche Daten als Forschungsdaten angesehen werden und lernen die unterschiedlichen Handlungsfelder des Forschungsdatenmanagements entlang des sogenannten Forschungsdatenlebenszyklus kennen. Es wird auf die intrinsische und extrinsische Motivation für die Handlungsbereiche des FDM eingegangen.

Der Bereich FAIR und Open Data deckt folgende Themenbereiche ab: Die Studierenden lernen die FAIR *Data Principles* kennen. FAIR steht für die Attribute auffindbar (*Findable*), zugänglich (*Accessible*), interoperabel (*Interoperable*), und wiederverwendbar (*Reusable*). Die Anwendung der FAIR *Data Principles* soll eine nachhaltige (Nach)Nutzung von Forschungsdaten sicherstellen. Eine Kurzeinführung zu den sogenannten CARE Principles, welche für Kollektiven Nutzen (*Collective Benefit*), Kontrolle über die Daten (*Authority to Control*), Verantwortung (*Responsibility*) und Ethik (*Ethics*) stehen, soll die Studierenden für diese Forschungsprinzipien sensibilisieren.

Zudem werden Forschungsdaten-*Policies* (Leitlinien) und Handlungsempfehlungen vorgestellt, die die Rahmenbedingungen für das FDM, beispielsweise an einer Forschungseinrichtung, stellen und bei der Implementierung von FAIRen Forschungsdaten unterstützen.

Den Studierenden wird der umfassende Themenbereich von Open Science nähergebracht, welcher u.a. die Teilbereiche Open Access, Open Data, Open Source und Open Materials umfasst. Beispielhaft wird eine Open Science-Praktik der Studien-Präregistrierung vorgestellt.

## **Qualifikationsziele Modulkurs 1 – Einführung in das Forschungsdatenmanagement**

Die Studierenden

- kennen die Begriffsdefinition für Forschungsdaten und Forschungsdatenmanagement und können die Motivation für ein nachhaltiges Forschungsdatenmanagements erläutern,
- sind dazu in der Lage, eine Einordnung der FDM-Handlungsfelder innerhalb des Forschungsdatenlebenszyklus vorzunehmen,
- wissen, was eine institutionelle Forschungsdaten-Policy ist,
- haben ein Verständnis davon entwickelt, wie Forschungsdaten im Sinne der FAIR Data Prinzipien anderen Forschenden zur Verfügung gestellt werden können,
- haben ein grobes Verständnis der CARE Prinzipien erlangt und wissen, unter welchen Bedingungen diese von Bedeutung sind,
- kennen die Open Science Handlungsfelder und haben ein theoretisches Verständnis der Relevanz jedes Handlungsfelds.

### **1.3. Inhalte und Qualifikationsziele Modulkurs 2 – Grundlagen Datenmanagementpläne**

#### **Inhalte Modulkurs 2 – Grundlagen Datenmanagementpläne**

Der Modulkurs Grundlagen Datenmanagementpläne verschafft einen Überblick über das Thema methodische Datendokumentation sowie Metadatenstandards. Diese stellen eine Voraussetzung für die Implementierung von Datenmanagementplänen dar, welche ein wichtiger Teil der Planungsphase im Umgang mit Forschungsdaten darstellen.

Der Modulkurs dient der vertieften Auseinandersetzung mit Datenmanagementplänen, welche detaillierte Informationen zum Umgang mit den Forschungsdaten eines Forschungsprojektes dokumentieren. Die Implementierung eines DMPs wird anhand eines praktischen Beispiels in dem Datenmanagement-Tool *Research Data Management Organizer* (RDMO) demonstriert.

## **Qualifikationsziele Modulkurs 2 – Grundlagen Datenmanagementpläne**

Die Studierenden

- kennen grundlegende Konventionen zur Datendokumentation,
- wissen, was Metadaten und Metadatenstandards sind,
- wissen, was Datenmanagementpläne sind und warum diese von Bedeutung sind,
- sind in der Lage einen exemplarischen Datenmanagementplan anhand eines Beispieldatensatzes auszufüllen,
- kennen grundlegende Funktionen des Tools *Research Data Management Organizer* (RDMO) zur Implementierung eines Datenmanagementplans.

## **1.4. Inhalte und Qualifikationsziele Modulkurs 3 – Grundlagen technischer Forschungsdateninfrastruktur u. Tools**

### **Inhalte Modulkurs 3 – Grundlagen technischer Forschungsdateninfrastruktur u. Tools**

Der Modulkurs *Grundlagen technischer Forschungsdateninfrastruktur u. Tools* vermittelt den Studierenden theoretische Grundlagen zu technischen Diensten und Infrastrukturen zum Forschungsdatenmanagement, sowie eine Übersicht relevanter Tools, die das Management von Forschungsdaten unterstützen.

Insbesondere vermittelt der Modulkurs fundierte Kenntnisse zur Datenspeicherung und Backup-Strategien (lokale Speicherung sowie Clouddienste), welche vor Datenverlust schützen. In diesem Modulkurs lernen die Studierenden ebenfalls das Konzept der Versionierung, u.a. anhand der Versionsverwaltungssoftware Git, kennen. Mithilfe von Versionierungsdiensten können verschiedene Versionen von Datenpaketen verwaltet werden.

Den Studierenden wird in diesem Modulkurs vermittelt, wie und warum Forschungsdaten (langzeit)archiviert werden und welche Anforderungen an ein Langzeitarchiv sowie die dort archivierten Daten gestellt werden sollten, um die dauerhafte Nutzbarkeit von Forschungsdaten zu gewährleisten. Zu diesem Zweck können generische wie auch disziplinspezifische Repositorien genutzt werden; im Rahmen dieses Modulkurses werden den Studierenden Qualitätsmerkmale zur Identifikation geeigneter Repositorien vorgestellt. Konkrete Tools – Archivierungstools, Tools zum kooperativen Arbeiten (u.a. Wikisoftware), Versionierungstools, Tools zur (interaktiven) Datenanalyse und -visualisierung – werden beispielhaft vorgestellt.

### **Qualifikationsziele Modulkurs 3 – Grundlagen technische Forschungsdateninfrastruktur u. Tools**

Die Studierenden

- sollen dazu befähigt werden, Dienste und Infrastrukturen zum

Forschungsdatenmanagement beurteilen zu können,

- sind in der Lage, eine geeignete Backup-Strategie zu implementieren,
- haben grundlegende Kenntnisse zur Langzeitarchivierung von Daten erlangt,
- kennen verschiedene Formen von Repositorien und deren Funktionen,
- haben ein grundlegendes Verständnis von Versionierung erlangt,
- haben die Fähigkeit erlangt, geeignete Software zu identifizieren und zweckmäßige Infrastrukturen zu nutzen.

### **1.5. Inhalte und Qualifikationsziele Modulkurs 4 – Forschungsdatenpublikation und rechtliche Aspekte des Forschungsdatenmanagements**

#### **Inhalte Modulkurs 4 – Forschungsdatenpublikation und rechtliche Aspekte des Forschungsdatenmanagements**

In dem Modulkurs *Forschungsdatenpublikation und rechtliche Aspekte des FDM* setzen sich die Studierenden mit dem Publizieren von Forschungsdaten auseinander. Es wird auf die Fragen eingegangen, welche Daten wann, wie und wo veröffentlicht werden können. Was bedeutet es, die Zugänglichkeit von Forschungsdaten zu gewährleisten? Zu diesem Zweck können generische wie auch disziplinspezifische Repositorien genutzt werden, welche den Studierenden im Rahmen dieses Modulkurses beispielhaft vorgestellt werden.

In diesem Modulkurs lernen die Studierenden verschiedene Lizenztypen kennen, die zu erkennen geben, wer die publizierten Daten (bzw. Software) wie nachnutzen darf. Im zweiten Teil dieses Modulkurses werden Grundkenntnisse zu rechtlichen Aspekten bezüglich Forschungsdaten entlang des Forschungsdaten-Lebenszyklus vermittelt: Welche Rechtsgebiete tangieren das FDM? Was sagt das Datenschutzrecht darüber, wie mit sensiblen, personenbezogenen Daten umzugehen ist, die häufig im Rahmen eines Forschungsprojektes erhoben werden?

#### **Qualifikationsziele Modulkurs 4 – Forschungsdatenpublikation und rechtliche Aspekte des FDM**

Die Studierenden

- kennen verschiedene Wege der Publikation von Daten und diskutieren deren Vor- und Nachteile,
- haben einen sicheren Umgang mit der Suche von qualitätsgeprüften, disziplinübergreifenden und disziplinspezifischen Datenrepositorien erlangt,
- verstehen den Nutzen persistenter Identifizierung,
- haben Grundkenntnisse zu rechtlichen Aspekten, insbesondere zum Lizenzrecht, Urheberrecht und Datenschutzrecht, des FDM erlangt,
- haben ein Grundverständnis zu relevanten Lizenzsystemen erlangt und können die Eigenschaften von Creative Commons Lizenzen beschreiben,
- wissen um den besonderen Schutz personenbezogener Daten und kennen Methoden und Maßnahmen, um die Identität von Forschungsteilnehmer\*innen zu schützen (u.a. die



Informierte Einwilligung sowie Anonymisierung und Pseudonymisierung sensibler und personenbezogener Daten)

## **1.6. Inhalte und Qualifikationsziele Modulkurs 5 – Gute wissenschaftliche Praxis und Sicherheitsrelevante Forschung**

### **Inhalte Modulkurs 5 – Gute wissenschaftliche Praxis und Sicherheitsrelevante Forschung**

Der Modulkurs *Gute wissenschaftliche Praxis und Sicherheitsrelevante Forschung* gibt den Studierenden eine Übersicht zu zentralen Aspekten des wissenschaftlichen Arbeitens im Rahmen von Forschungsprojekten.

Wissenschaftliche Integrität und Forschungsethik sind integrale Bestandteile des Forschungsprozesses und Qualitätsmerkmal exzellenter Forschung nach internationalen Maßstäben. Die Grundprinzipien wissenschaftlicher Integrität können für die unterschiedlichen Phasen des Forschungsprozesses in Leitlinien zur guten wissenschaftlichen Praxis übersetzt werden. Dabei kommt Förderorganisationen wie der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) eine wichtige Rolle beim Schutz von Standards für wissenschaftliches Arbeiten zu. In dieser Moduleinheit werden insbesondere die Leitlinien des Kodex „Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis“ der DFG vorgestellt, die einen Bezug zum Umgang mit Forschungsdaten haben. Anschließend wird den Studierenden erläutert, wie der Kodex an Hochschulen umgesetzt wird und welche Vorgaben für ihr wissenschaftliches Arbeiten verpflichtend sind. Es werden Beispiele für wissenschaftliches Fehlverhalten gegeben und die Studierenden werden auf das Verfahren zum Umgang mit Vorwürfen wissenschaftlichen Fehlverhaltens hingewiesen. Weiterhin lernen die Studierenden die Grundprinzipien der Forschungsethik kennen und werden für die Problematik der doppelten Verwendbarkeit („dual use“) von Forschungsergebnissen sensibilisiert.

Um die Thematik abzurunden, wird zudem auf aktuelle Entwicklungen und Fragestellungen eingegangen. Das betrifft zum einen den Einsatz generativer KI-Modelle (bspw. ChatGPT) im Rahmen des wissenschaftlichen Arbeitens, zum anderen den Umgang mit Risiken bei internationalen Forschungskooperationen, welche auch den Austausch von Daten und Forschungsergebnissen umfassen.

### **Qualifikationsziele Modulkurs 5 – Gute wissenschaftliche Praxis und Projektmanagement**

- Die Studierenden kennen die Standards guter wissenschaftlicher Praxis insbesondere hinsichtlich des Umgangs mit Forschungsdaten und die verpflichtenden Regelungen an Hochschulen,
- haben ein grundlegendes Wissen zur Vermeidung von bzw. zum Umgang mit wissenschaftlichem Fehlverhalten und dem entsprechenden Verfahren bei Verdachtsfällen an Hochschulen erlangt,
- können den Umgang mit Forschungsdaten aus der Perspektive der guten wissenschaftlichen Praxis hinterfragen,
- sind sich der Bedeutung ethischen Handelns in der Forschung bewusst und kennen die Aufgaben der Ethikkommission,
- können sich mit ethischen Aspekten der wissenschaftlichen Arbeit auseinandersetzen und

- sind bezüglich des Missbrauchspotenzials von Forschungsergebnissen sensibilisiert,
- können mögliche Risiken bei internationalen Forschungsk Kooperationen reflektieren.

## **2. Lehr- und Lernformen**

Seminar, Einzelarbeit, Gruppenarbeit, Übung

## **3. Voraussetzung für die Teilnahme am Modul**

- Studierende einer brandenburgischen Hochschule oder Forschungseinrichtung.
- Wird die maximale Anzahl der Teilnehmenden nicht erreicht, werden Anmeldungen Promovierender von brandenburgischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen berücksichtigt.

## **4. Verwendbarkeit des Moduls**

Das Modul lehrt gute wissenschaftliche Praxis und den systematischen Umgang mit Daten. Forschungsdatenmanagement ist eine wissenschaftliche Schlüsselkompetenz. Das Modul stellt daher einen Bezug zu allen Studiengängen her und ist in allen Studiengängen anwendbar. Der methodische Umgang mit Daten schließt ebenfalls Dateien- und Ordnerstrukturen, ihre systematische Dokumentation, Versionierung und Speicherung, sowie Projektmanagement-Fähigkeiten mit ein – beispielsweise für Projekt- oder Abschlussarbeiten.

## **5. Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS- Leistungspunkten entsprechend dem European Credit Transfer System (ECTS-Leistungspunkte); Prüfungsart, -umfang, -dauer**

### **2 ECTS-Punkte:**

- Vorleistung: Bearbeitung der vorbereitenden Lektüre und Teilnahme am Quiz, und
- Aktive Teilnahme an der gesamten Blockveranstaltung
- → Zertifikat: Teilnahmebescheinigung mit 2 ECTS-Punkten

### **3 ECTS-Punkte:**

- Vorleistung: Bearbeitung der vorbereitenden Lektüre und Teilnahme am Quiz, und
- Aktive Teilnahme an der gesamten Blockveranstaltung, und
- Nachbereitung:
  - Zwei ausführliche Sitzungsprotokolle à 1,5 Stunden (keine praktische Übung): Umfang ca. 2.000-5.000 ZoL (ca. 1–2,5 Seiten) je Protokoll, oder
  - schriftliche Ausarbeitung einer spezifischen Fragestellung: Umfang ca. 4.000-10.000 ZoL

(ca. 2-5 Seiten)

- → Zertifikat: Teilnahmebescheinigung mit 3 ECTS-Punkten

#### **4 ECTS-Punkte:**

- Vorleistung: Bearbeitung der vorbereitenden Lektüre und Teilnahme am Quiz, und
- Aktive Teilnahme an der gesamten Blockveranstaltung, und
- Nachbereitung:
  - Schriftliche Ausarbeitung einer spezifischen Fragestellung: Umfang max. 10.000 ZoL (ca. 5 Seiten), oder
  - Recherche und Aufbereitung der Rechercheergebnisse: Umfang max. 20.000 ZoL (ca. 10 Seiten), oder
  - Multimediale Arbeitsleistung (z. B. Erstellung von Audio-, Video- und/oder Bildmaterial, Poster, Social Media Beiträgen, Konferenzmaterialien, Printprodukten, Online-Publikationen, Programmen): Umfang max. 2 Stunden, oder
  - Konzeptionierung, Umsetzung und Auswertung von Erhebungen (quantitativ und qualitativ): Umfang max. 15.000 ZoL (ca. 7,5 Seiten)
- → Zertifikat: Teilnahmebescheinigung mit 4 ECTS-Punkten

Bitte beachten:

- ZoL: Zeichen ohne Leerzeichen
- ZoL- und Seitenangaben: Ohne Deckblatt, Verzeichnisse (Abkürzung, Tabellen/Abbildungen, Literatur etc.) und Anhänge (z. B. DMP, Schriftverkehr etc.)
- Eigenständigkeitserklärung nicht vergessen
- **Abgabe via Email bis 28.03.2024 an:**  
heike.neuroth@fh-potsdam.de  
cc daniela.mertzen@uni-potsdam.de

## **6. ECTS-Leistungspunkte und Benotung**

- Die Teilnahme ist unbenotet; es ist die Vergabe von 2 bis max. 4 ECTS- Punkten möglich (vgl. Kapitel [5](#)).

## **7. Häufigkeit des Angebots des Moduls**

Der Zertifikatskurs wird am Ende des Wintersemesters als *Spring School* oder am Ende des Sommersemesters als *Summer School* in der vorlesungsfreien Zeit angeboten.

## 8. Arbeitsaufwand

2 ECTS-Punkte (50 Std.):

- Selbstlernzeit als Vorbereitung: 10 Std.
- Kontaktzeit (Blockwoche): 40 Std.

3 ECTS-Punkte (75 Std.):

- Selbstlernzeit als Vorbereitung: 10 Std.
- Kontaktzeit (Blockwoche): 40 Std.
- Nachbereitung Prüfungsleistung: 25 Std.

4 ECTS-Punkte (50 Std.):

- Selbstlernzeit als Vorbereitung: 10 Std.
- Kontaktzeit (Blockwoche): 40 Std.

## 9. Dauer des Moduls

Blockwoche als einwöchige Veranstaltung in der vorlesungsfreien Zeit + Selbststudium

## 10. Organisatorisches

### 10.1. Modulverantwortlichkeit

Prof. Dr. Heike Neuroth, Fachhochschule Potsdam

Email: [heike.neuroth@fh-potsdam.de](mailto:heike.neuroth@fh-potsdam.de)

Dr. Jens Mittelbach,

Brandenburgische Technische Hochschule Cottbus-Senftenberg Email: [jens.mittelbach@b-tu.de](mailto:jens.mittelbach@b-tu.de)

Dr. Daniela Merten Universität Potsdam

Email: [daniela.merten@uni-potsdam.de](mailto:daniela.merten@uni-potsdam.de)

### 10.2. Modulkürzel

FDM-BB Stud

### 10.3. Veranstaltungsart

Online-Veranstaltung (via Zoom)

### 10.4. Termine

- Montag, 26.02.2024, 9 - 17 Uhr
- Dienstag, 27.02.2024, 9 - 17 Uhr

- Mittwoch, 28.02.2024, 9 - 17 Uhr
- Donnerstag, 29.02.2024, 9 - 17 Uhr
- Freitag, 01.03.2024, 9 - 17 Uhr

### **10.5. Kursmaterialien**

Moodle: <https://www.b-tu.de/elearning/projekte/course/view.php?id=1095> (Kann nur von eingeschriebenen Teilnehmenden eingesehen werden.)

### **10.6. Code of conduct**

- Ein rücksichtsvoller, respektvoller und kooperativer Umgang wird vor- ausgesetzt.
- Folgende Syntax wird für den Zoom-Namen empfohlen: Vorname Nachname (Institution).
- Die Kamera sollte während der Veranstaltung eingeschaltet sein.
- Das Mikrofon sollte während der Veranstaltung stumm geschaltet sein.
- Fragen und Kommentare sind jederzeit erwünscht. Dazu kann z.B. die Zoom-Funktion Handheben oder die Chat-Funktion genutzt werden, um Sprecher\*innen nicht zu unterbrechen.
- Der Chat wird nicht archiviert, d.h., im Chat gepostete Inhalte werden nach Beendigung der Videokonferenz gelöscht.
- Die Veranstaltung wird nicht aufgezeichnet. Mitschnitte von der Videokonferenz (etwa mit lokalem Screen Capturing) oder die Live-Verbreitung von Inhalten der Veranstaltung verletzen die Privatsphäre aller Teilnehmer\*innen und sind ausdrücklich untersagt.